

## Sargnagel für den Klimaschutz in Hemmingen und darüber hinaus

Mit einer Mischung aus Demonstration und Kabarett hat die BI „Wer Strassen sät, wird Autos ernten“ e.V. zur Eröffnung der neuen B3 Stellung bezogen. Als „Sargnagel für den Klimaschutz“ bezeichnete sie Burkhard Lange, Vorsitzender der BI. Vor dem Rathaus und bei ca. 40 Anwesenden beklagte er, dass von den seinerzeit an die 20 vorliegenden Alternativvorschlägen zum Neubau einer Schnellstraße kein einziger ernsthaft geprüft worden sei. Stattdessen sei unter dem Deckmantel des innerörtlichen Lärmschutzes die Planung rücksichtslos durchgesetzt worden, z.T. sogar ausdrücklich gegen Bedenken der Stadt Hemmingen. Nun läge das Ergebnis vor und es sei nicht gut, weder für Hemmingen noch darüber hinaus. Am gleichen Tag hatte die BI auf der Seite der Leine-Nachrichten eine Todesanzeige geschaltet, in der es hieß: „Schmerzhaft müssen wir Abschied nehmen von Natur und Klimaschutz in einem Teil des Westens unserer Hemminger Heimat. Nun sind sie endgültig unter Asphalt und Beton der B3neu begraben“.

Mit zwei kabarettistischen Beiträgen wurde übergeleitet zum Blick nach vorn. In einer Satire gratulierte einer der Teilnehmenden der Stadt Hemmingen. U.a. meinte er, dass nun wohl die große Ruhe vor Verkehrslärm einkehren werde und er mokierte sich über die steilen Brücken als sportlicher Herausforderung besonders für Gehbehinderte. In einem zweiten Beitrag schloss sich ein Dialog an zwischen einem fröhlichen Boten und dem Volk, der die Kunde des Neubaus verkündete. Auf alle Nachfragen des Volkes hatte dieser eine beruhigende Antwort.

In einem Blick auf die künftige Arbeit der BI nannte Burkhard Lange beispielhaft einzelne Aufgaben, die sich aus Sicht der BI jetzt aus dem Neubau ergeben. Noch ganz erheblich mehr als bisher sind Stadtgestaltung und – entwicklung auf Fußverbindungen und Radverbindungen auszurichten. Als Lärmschutz ist Tempo 30 flächendeckend in Hemmingen anzustreben und Tempo 60 auf der B3neu. Im Westen muss es um die Wiederherstellung verlorengegangener Verbindungen für die fußläufige Naherholung gehen. Nicht zuletzt sollte in der aktuellen Diskussion um den autobahnähnlichen Ausbau des Südschnellwegs darauf geachtet werden, nicht die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen.